

Protokoll

Projekt **Zwischen Glockenturm und Neumarkt**

Thema 4. Bürgerwerkstatt

Ort | Datum Altes Rathaus Arnsberg, den 20.11.2014

Ablauf:

- Begrüßung: Bürgermeister Hans-Josef Vogel
- Rückblicke: Thomas Vielhaber und Wolters Partner
- Bereits realisierte Projekte: Marina Benfer, Klaus Willmes, Hans-Jörg Etzler, Dr. Katrin Henneke, Karin Hahn, Klaus Fröhlich, Dr. Birgitta Plass
- Einzelmaßnahmen Gestaltungsleitfaden und Möblierungskonzept: Wolters Partner
- Diskussion

Begrüßung

Bürgermeister Hans-Josef Vogel begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass die in der 4. Bürgerwerkstatt vorgestellten Einzelmaßnahmen zunächst nur eine Empfehlung darstellen. Im nächsten Schritt gilt es, mit der Politik und der Bezirksregierung Arnsberg Gespräche zu führen, um die Realisierbarkeit zu prüfen.

Rückblicke

Herr Thomas Vielhaber als Vertreter der Stadt Arnsberg sowie das Büro Wolters Partner geben einen kurzen Rückblick auf den bisherigen Prozess und die Einbindung des Projektes in den Stadtteil. Herr Vielhaber weist zudem darauf hin, dass für die Umsetzung des Möblierungskonzeptes Fördergelder zur Verfügung stehen.

Die Ergebnisse der ersten drei Werkstätten sind in den weiteren Prozess eingebunden worden. Zudem haben im Jahr 2013 zwei Sitzungen von Arbeitsgruppen stattgefunden, in denen Ideen zu den Themenfeldern „Öffentlicher Raum, Licht, Veranstaltungen“ sowie „Verkehr und Mobilität“ weiterentwickelt wurden.

Bereits realisierte Projekte

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Projekte im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt realisiert. Einige dieser Projektideen hatten Ihren Ursprung in den Bürgerwerkstätten, andere wurden bereits längere Zeit diskutiert und entwickelt.

Folgende Projekte werden in der vierten Bürgerwerkstatt vorgestellt:

- DEHOGA-Handlungsempfehlungen zur Potenzialentfaltung des Gastgewerbes in der Altstadt von Arnsberg
- Freifunk
- SightRunning
- AltstadtDinner
- Holzmarkt Arnsberg
- Künstlerische Inszenierung Klosterpforte

Die Projekte können alle als große Erfolge angesehen werden. Nicht nur die Veranstaltungen hatten einen großen Zulauf und sollen im Jahr 2015 wiederholt werden, auch das Freifunk-Netz ist bereits heute größer als zunächst angedacht und wird weiter entwickelt.

Einzelmaßnahme Gestaltungsleitfaden

WoltersPartner stellt anhand einer Präsentation die Gründe für die Aufstellung eines Gestaltungsleitfadens und die möglichen Regelungsinhalte vor. Der Leitfaden soll die Themenfelder Außengastronomie und Werbung enthalten, da durch diese Elemente der öffentliche Raum sehr stark beeinflusst wird und diese somit einen wichtigen Beitrag zum Stadtbild und der Aufenthaltsqualität leisten. In Alt-Arnsberg geht es darum, vorhandene Qualitäten zu sichern und zukünftige negative Entwicklungen möglichst zu vermeiden. Ein Leitfaden besitzt lediglich empfehlenden Charakter, so dass die Regelungen nicht – wie eine Satzung – zwingend durchgesetzt werden können. Ziel des Leitfadens ist es, Verständnis zu wecken, die „Betroffenen“ – in erster Linie also Gastronomen und Einzelhändlern – von der Wichtigkeit der Thematik zu überzeugen und ihnen einen Handlungsrahmen aufzuzeigen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die Inhalte von den betroffenen Personenkreisen mitgetragen werden. Daher wurden im Zuge von zwei Arbeitskreis-Sitzungen die Inhalte besprochen und gemeinsam abgestimmt.

Einzelmaßnahme Möblierungskonzept

Neben der Außengastronomie und den Werbeanlagen ist die Möblierung ein weiterer wichtiger Faktor, der die Qualität des öffentlichen Raumes mitbestimmt. Da im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt derzeit eine Vielzahl von Möblierungselementen vorhanden sind, die kein einheitliches Bild ergeben und zum Teil in einem schlechten Erhaltungszustand sind, wurde durch die Stadt Arnsberg ein Möblierungskonzept in Auftrag gegeben.

Wolters Partner stellt hierzu anhand einer Präsentation nicht nur die einzelnen Elemente vor, die zukünftig in den Stadtraum eingebaut werden sollen, sondern erläutert auch das dahinter stehende Konzept.

So sollen zwischen Glockenturm und Neumarkt zukünftig klare Zonen entstehen, die unterschiedlichen Nutzungen zur Verfügung stehen. Neben Zonen für Außengastronomie und Zonen für den ruhenden Verkehr zählen hierzu auch Zonen für Aufenthalt und Kommunikation. Die Möb-

lierung soll daher in sogenannten „Gestaltungsbereichen“ konzentriert werden. Bänke werden dabei, soweit der Raum es zulässt, so angeordnet, dass über Eck eine Kommunikation von Bank zu Bank möglich wird. Im Umfeld der Bänke werden zudem immer Mülleimer und Fahrradbügel aufgestellt.

Folgende Gestaltungsbereiche sind vorgesehen (von Norden nach Süden):

- Krim: zwei Bänke vor dem Gebäude, ein Mülleimer, Fahrradbügel
- Vorbereich Museum: neben Bänken, Mülleimern und Fahrradbügeln auch Standort für Sonderelemente (Tisch-Bank-Kombination für Kinder, Findlinge als Spielangebot, Informationstafeln)
- Bücherecke vor Gebäude Adler Apotheke: Bänke sollen dem neu zu errichtenden Bücherschrank einen „Rahmen“ geben. Ergänzt wiederum durch Mülleimer und Fahrradbügel
- Steinweg (südlich Lindenberg): Kombination aus Bank und Sesselement als Kommunikationsangebot. Bänke in diesem Bereich ohne Rückenlehne, um ein Sitzen Richtung Gebäude und Straße zu ermöglichen. Ergänzt auch hier um Mülleimer und Fahrradbügel
- Unterer Steinweg (Umfeld Aufzug / Abgang zur Tiefgarage): eine Bank, ein Mülleimer, Fahrradbügel
- Neumarkt: Sondermöbel (s.u.)

Auf dem Neumarkt sollen besondere Sitzmöbel aufgestellt werden, die den Raum beleben und die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich erhöhen sollen. Sie sind groß genug, um zu zweit auf einem Element zu liegen und werden zudem in unterschiedlich großen Gruppen angeordnet, um auch hier Möglichkeiten der Kommunikation zu schaffen. Für Veranstaltungen können diese Elemente in die Randbereiche unter die Bäume verschoben werden.

Bezüglich der Stellplatzsituation wird folgender Vorschlag vorgestellt, der jedoch mit der Bezirksregierung noch abzustimmen ist:

- Die Stellplätze am Steinweg bleiben auch zukünftig erhalten
- Die fünf Stellplätze südlich des Museums werden in drei Sonderparkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen umgewandelt
- Im Bereich des Alten Marktes werden zwei neue Bereiche als offizielle Parkflächen vorgeschlagen. Hierzu zählt neben dem Abschnitt von Hausnummer 8 bis 12 (Längsparken) auch der Abschnitt vor den Hausnummern 9 und 11 (Senkrechtparken).

Um mit diesen Maßnahmen wirklich eine Verbesserung der Situation hinsichtlich des ruhenden Verkehrs erreichen zu können, wird es wichtig sein, dass die Stellplätze eindeutig gekennzeichnet werden (vorgeschlagen werden hierzu in den Boden eingelassene Platten mit einem „P“-Symbol und Schilder, welche die Parkrichtung und Anzahl vorgeben) und die Einhaltung der Regelung regelmäßig – auch in den Abendstunden und an Wochenenden – kontrolliert wird.

Diskussion

Folgende Anregungen werden seitens der Bürger/-innen gegeben:

Zum Thema Möblierung:

- Die vorgeschlagenen Möblierungselemente werden positiv aufgenommen.
- Bezüglich der farbigen Gestaltung der Sonderelemente auf dem Neumarkt werden unterschiedliche Standpunkte vertreten. Einige Teilnehmer/-innen sind der Meinung, dass die Farbe dem Raum gut tun würde, andere sehen darin einen Stilbruch und würden auch hier eine Gestaltung in Anthrazit bevorzugen.
- Die Bänke im Stadtraum sollten eine etwas höhere Sitzposition haben, um auch mobilitätseingeschränkten Personen die Nutzung zu ermöglichen.
- Die Mülleimer sollten über einen eingebauten Aschenbecher verfügen, um Zigarettenstummel im Pflaster bestmöglich zu verhindern.

Zum Thema Bücherschrank:

- Frau Festersen wird die Betreuung des Bücherschranks übernehmen und würde sich über Unterstützung freuen.
- Es wird vorgeschlagen, den Bücherschrank um einen Spielschrank für Kinder zu ergänzen.

Zum Thema Spielgeräte für Kinder:

- Es wird der Wunsch geäußert, dass im Umfeld des Museums auch zukünftig Spielgeräte für Kinder aufgestellt werden.

Zum Thema Autoverkehr:

- Eine deutliche Kennzeichnung der Stellplätze wird als besonders wichtig erachtet.
- Um die Anzahl an Falschparkern im öffentlichen Raum zu reduzieren wird vorgeschlagen, in der Tiefgarage die erste Stunde Parken kostenlos anzubieten.
- Neben dem ruhenden Verkehr stellt vor allem die hohe Geschwindigkeit der Autos ein Problem dar, durch das die Aufenthaltsqualität verschlechtert wird. Hier werden Maßnahmen gewünscht, die zu einer Reduktion der Geschwindigkeit beitragen. Außerdem wird der Vorschlag geäußert, das Spielstraßen-Schild am unteren Steinweg anders zu positionieren, da es an seinem heutigen Standort von vielen Verkehrsteilnehmern nicht wahrgenommen wird.
- Bezüglich der Verkehrsführung wird vorgeschlagen, die Apostelstraße für den Autoverkehr Richtung Alter Markt und die Apothekerstraße für den vom Alten Markt kommenden Verkehr zu nutzen.

Zum Thema Radverkehr:

- Die Bedarfe von Radfahrern sollten berücksichtigt werden. Vorgeschlagen wird in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer E-Bike-Ladestation. Frau Hahn vom Verkehrsverein Arnsberg weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im kommenden Frühjahr eine Ladestation am Neumarkt eingerichtet wird.
- Ein weiterer Vorschlag besteht darin, Schließfächer einzurichten, in denen Fahrradtaschen verstaut werden können. Dieser Vorschlag wurde auch im Zuge der Arbeitskreissitzungen mit den Gastronomen und Vertretern des Verkehrsvereins diskutiert. Eine Aufstellung im öffentlichen Raum wird jedoch nicht als sinnvoll erachtet.
- Der Vorschlag, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Gepäck in der Tiefgarage zu schaffen wurde ebenfalls bereits in den Arbeitskreissitzungen diskutiert. Hier besteht jedoch das Problem, dass für Fahrräder sehr lange, flache Rampen notwendig wären, die an dieser Stelle nicht realisiert werden können. Die Akzeptanz von Schließfächern in der Tiefgarage wird aus Erfahrungswerten heraus eher als gering eingestuft.
- Im Umfeld der Tourist-Information besteht eventuell die Möglichkeit, zukünftig Gepäck einzuschließen. Diese Zielsetzung wird weiter verfolgt.
- Die im Zuge der Werkstätten entwickelte Idee, eine Verleihstation für Fahrräder aufzubauen, sollte aus Sicht eines Teilnehmers weiter verfolgt werden.

Zum Thema Bodenbelag:

- Die Idee, die bereits in den früheren Werkstätten diskutiert wurde, den Pflasterbelag so auszutauschen, dass entlang der Gebäude die glatten Platten liegen und das Kleinpflaster zur Straße hin verlegt wird, wird erneut angesprochen. Das kleine Pflaster sei bei nassem Laub und Schnee sehr glatt und nur schwer zu räumen. Die Platten könnten von den Anwohnern leichter geräumt werden. Auch könnten die Stellplätze im Straßenraum dann besser optisch gekennzeichnet werden, als dies heute der Fall ist.
- Herr Bürgermeister Vogel bietet an, die Kosten für diese Maßnahme zu ermitteln. Er weist jedoch auch darauf hin, dass ein Anteil der Kosten für diese bauliche Maßnahme durch die Anlieger zu tragen wäre.

Coesfeld, den 25.11.2014

i. A. Anke Figgen, Wolters Partner